

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,  
das Verständnis von Verwaltung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten stark gewandelt- neben der Umsetzung und Durchsetzung von Gesetzen und Verordnungen rückt der Dienstleistungscharakter immer stärker in den Mittelpunkt. Und das ist gut so – denn „verwalten“ ist kein Selbstzweck und reicht bei weitem nicht mehr aus, um den gesellschaftlichen Herausforderungen wirksam entgegenzutreten. Verwaltung steht und fällt mit der Leistung und der Motivation der Mitarbeiter\*innen.

An dieser Stelle möchte ich daher für die SPD-Fraktion den Mitarbeiter\*innen für ihr unermüdliches Engagement und für die Leistung im nun ablaufenden Jahr danken. Exemplarisch, und ich denke, dass darf ich als JHA-Vorsitzende, möchte ich hier die Qualität und Fachlichkeit der Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes herausstellen. Von der Praktikantin bis zum „alten Hasen“ – die letzte Sitzung hat die außergewöhnliche Fachlichkeit und Motivation der Beteiligten – ich möchte fast sagen – wie gewohnt- deutlich gemacht. Das ist, im Übrigen, absolut keine Selbstverständlichkeit. Stellvertretend für viele Mitarbeiter\*innen der Verwaltung auf diesem Wege ein besonderes Dankeschön an Frau Börner und Frau Fullert, Herrn Wrobel, Frau Schimanski und Frau Anztoulatos sowie Frau Sikora für die inhaltliche Gestaltung der letzten Sitzung.

Das Jahr 2023 ist in mancherlei Hinsicht ein Besonderes gewesen. Auch das kommende Jahr wird sich von den vorangegangenen Jahren deutlich unterscheiden. Das muss ich wieder so sagen, selbst wenn ich zurückschaue, schon lange kein „normales Jahr“ in der Verwaltung erlebt habe.

Zunächst einmal hat es in diesem Jahr einen außergewöhnlich hohen Tarifabschluss für die Beschäftigten in der Kommunalverwaltung gegeben. Zwar wird der öffentliche Dienst in einigen Bereichen wieder attraktiver. Allerdings muss dazu auch dauerhaft die Bezahlung stimmen. Besonders die niedrigeren Entgeltgruppen – also diejenigen, die wir tagein tagaus für uns Kamener\*innen unterwegs und in den Ämtern sehen – profitieren von dem außergewöhnlich hohen Abschluss. Und das mit recht! Der Tarifabschluss in diesem Jahr war deshalb in der Höhe richtig und wichtig!

Eine weitere Besonderheit in diesem und im nächsten Jahr betrifft die Stellenzuwächse in der Verwaltung, die nicht alle ihre Ursache und ihren Umfang direkt in „neuen“ gesetzlichen Vorgaben haben. Diese Zuwächse sind insgesamt nicht wenig, aber mit Augenmaß gesetzt. Ein „gönnen können“ ist schon seit vielen Jahren in Kamen aufgrund der Haushaltssituation kein Thema mehr. Aktuell sind wir aber bei einem „gönnen müssen“ angekommen- das trifft es eher. Wenn ich auf die Diskussionen in meiner Fraktion über die Verstärkung beim Ordnungsamt (Situation Alter Markt), Verstärkung Grünpflege (Spielplätze) oder die Einrichtung der Stelle einer Integrationsbeauftragten zurückdenke, kommen mir die zu recht

mahnenden Worte des Kämmerers in den Sinn. Aber: Haben wir wirklich eine echte Wahl wenn wir unsere Aufgabe hier ernst nehmen? Nein, die haben wir nicht. Deshalb tragen wir diese Stellenplanerweiterungen, die wir mindestens mit initiiert haben, trotz der finanziellen Belastung mit. Auch die Reformierung des SGB VIII macht sich mit der Einrichtung des Verfahrenslotsen bemerkbar. Wer sich mit den Inhalten der Reform etwas näher auseinandergesetzt hat wird feststellen, dass eine nicht geringe Anzahl zusätzlicher Stellen im Stellenplan folgen wird. Die Höherbewertung der Stellen der Schulsozialarbeit ist, neben den Bewertungsergebnissen anderer Stellen etwas, was ich persönlich als JHA-Vorsitzende besonders begrüße.

Für mich auffällig an diesem Stellenplan ist die Vielzahl der Aufgaben und Funktionen, die in Personalunion weiterhin wahrgenommen werden. Das ist nichts Neues, denn auf der einen Seite, und das ist im Hinblick auf den Haushalt gut und richtig, wird zunächst geprüft, ob es zwingend erforderlich ist, weitere Stellen extra einzurichten oder ob bestehende Stellen Aufgabenzuwächse verkraften können. Das würde ich mir im Übrigen bei anderen Behörden ebenfalls wünschen. Zudem kann so Fachlichkeit zusammengeführt, Personal ggfs. weiterentwickelt werden. Auch ein Mittel, um die Motivation von guten Kräften hochzuhalten. Effizienz und Wirksamkeit kann durch diese organisatorischen Maßnahmen gesteigert werden.

Auf der anderen Seite, und das muss ich hier auch ansprechen, besteht immer die Gefahr, die MA zu überlasten da die Aufgabenzuwächse zu hoch sein könnten.

Die Stellen wirken aber nicht konstruiert und ohne Zusammenhang gesetzt, dort, wo es möglich ist und sinnhaft erscheint, wird Entlastung geschaffen, auch durch Umorganisation. Daher stimmen wir als SPD-Fraktion diesen organisatorischen Maßnahmen zu.

Insgesamt, wenn der Stellenplan wie eingebracht verabschiedet wird, beschließen wir für 2024 509 Stellen, einen Zuwachs von + 21 Stellen.

Das der Personalkörper der einfachste Weg wäre, um Geld zu sparen, ist uns allen bewusst. Der richtige Weg ist es für uns nicht. Zum einen muss es darum gehen, die notwendige und rechtmäßige Aufgabenerledigung sicherzustellen. Zum anderen aber auch dort priorisiert die Pflöcke im gesellschaftlichen Miteinander zu setzen, die für uns in unserem Zusammenleben hier in Kamen wichtig sind. Hierfür muss Geld in die Hand genommen werden, auch wenn es weh tut.

Der öffentliche Dienst ist in einigen Bereichen aufgrund der „Sicherheit“ auch für junge Menschen oder auch Quereinsteiger attraktiver geworden. Allerdings ist festzustellen, dass Stellen nicht oder nicht zeitnah besetzt werden können. Neben dem Fachkräftemangel spielt die starre Entgeltordnung die Hauptrolle in diesem Drama. Diese hilft zwar, dass nicht nach

dem Windhundprinzip Fachpersonal eingekauft und vom Markt geholt werden kann. Im Vergleich zur Privatwirtschaft macht das den öffentlichen Dienst oft genug chancenlos bei denjenigen, für die monetäre Reize die Hauptrolle spielen müssen. Wenn nun aber, wie im Umland zu beobachten, Wege gefunden werden und Prämien ausgelobt werden, dann wird auch hier deutlich, dass das System so nicht richtig sein kann.

Deshalb sind auch die eigene Ausbildung und Nachwuchskräfteförderung so wichtig. Im Jahr 2024 werden 12 weitere Auszubildende in der Verwaltung „unterwegs“ sein. Eine große Investition in die Zukunft, die die SPD begrüßt, für die Ausbilder\*innen eine zwar eine zusätzliche Belastung aber gleichzeitig die Chance, die zukünftigen Kolleg\*innen und die zukünftige Entlastung zu begleiten und auf den Weg zu bringen.

Oft hat die Verwaltung es geschafft, hauseigenes Personal weiterzuentwickeln. Das ist absolut keine Selbstverständlichkeit und zeugt von den intensiven Bemühungen, gute und nachhaltige Personalentscheidungen zu treffen. Wäre dem nicht so, müsste viel häufiger von extern nachbesetzt und eingearbeitet werden. Ich lehne diesen Weg zwar nicht grundsätzlich ab, frischer Wind von außen tut auch gut, aber in Maßen, um Qualität und Quantität zu erhalten.

Insgesamt bleibt abzuwarten, welchen Herausforderungen sich die Kommunen in den nächsten Jahren noch stellen werden (müssen).

Wir als SPD-Fraktion werden dem vorliegenden Stellenplan zustimmen.

Noch einmal an dieser Stelle der ausdrückliche Dank an alle MA für die Arbeit in diesen herausfordernden Zeiten. In einer Zeit multipler Krisen ist jeder Tag eine neue Herausforderung. Wir sehen das und wissen es sehr zu schätzen, was Sie jeden Tag leisten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.